

b) Abhandlungen.

50 Jahre naturwissenschaftlich-medizinischer Verein.

Gedenkworte

gelegentlich der Feier zur

Erinnerung an die Gründung des naturwissenschaftlich- medizinischen Vereines

im Jahre 1869/1870

gesprochen vom Vorstand, Hofrat Prof. Dr. Carl Ipsen
am 18. März 1920.

„Ich habe eine große Liebe für die Vergangenheit. Nur was sie gewährt, ist ewig und unveränderlich, wie der Tod, und zugleich wie das Leben warm und beglückend.“
Diese bedeutungsvollen Worte Wilh. v. Humboldts

aus einer Zeit ähnlichen völkischen Niederganges, wie wir sie durchleben, mögen uns geleiten in dieser ersten Stunde wehevoller Rückschau auf die Gründung und das Werden unseres Vereines vor 50 Jahren.

Einer jener klaren goldenen Herbsttage, wie sie unserem Berglande zum Entzücken des naturverständigen Beobachters zu eigen sind, breitete seinen leuchtenden Farbenzauber über das Inntal, in dessen Hauptort Innsbruck eine auserlesene Schar hervorragender Gelehrter und ernster Forschungsarbeit zugewandter praktischer Aerzte zu den Beratungen der 43. Tagung deutscher Naturforscher und Aerzte vom 18. bis 25. September 1869 sich versammelte.

Aus der ungewöhnlich großen Zahl berühmter Namen, welche der Innsbrucker Naturforscherversammlung besonderen, weithin strahlenden Glanz verliehen, seien genannt außer den beiden Rednern in der ersten allgemeinen Sitzung am 18. September Hermann v. Helmholtz-Heidelberg und Julius Robert Mayer-Heilbronn u. a. noch weiters: v. Arlt, Beetz, Betzold, Billroth, Du Bois-Reymond, Breisky, Brücke, Buchner, Dove, A. Fick, Fresenius, Gorup-Besanez, Goltz, Hegar, Hlasiwetz, Ladenburg, v. Lang, Leidendorf, Leyden, Lieben, E. Ludwig, Siebold, Säxinger, v. Scanzoni, Struve, Virchow, Carl Vogt, Volkmann, Waldeyer, Wislizenus und Zittel.

In äußerst wirkungsvoller Weise wurde die Innsbrucker Tagung der Naturforscherversammlung durch eine Ansprache des damaligen kaiserlichen Statthalters von Tirol, v. Lasser, im Stadttheater eingeleitet. Nach den herkömmlichen Begrüßungswörtern, wie sie auch sonst bei derartigen Versammlungen vorgetragen werden, führte v. Lasser mit Beziehung auf die in den Rahmen der Universität neu eingefügte medizinische Fakultät Folgendes aus:

„Die Weisheit unseres gnädigsten Monarchen liebt es, unterstützt von den Räten des Reiches und der Krone, den Naturwissenschaften und der Heilkunde ihre fördernde Aufmerksamkeit zuzuwenden. Einen sehr nahe liegenden Beweis hievon hat gerade jetzt Innsbruck aufzuweisen durch die in den nächsten Tagen ins Leben tretende Ergänzung der Universität durch die neu errichtete medizinische Fakultät. (Beifall.) Es ist jetzt ein glückliches Zusammentreffen, ja es ist mehr: Für uns ist es ein hoffnungsreiches Vorbedeuten, daß das medizinische Studium in Innsbruck seine Schüler in die Hallen des Unterrichtes ruft, eben in diesen Tagen und in jene Räume, die Sie, meine Herren, Meister der Natur- und der Heilkunde, soeben mit dem Reichtume Ihrer Kenntnisse und Erfahrungen, mit dem Glanze Ihrer Namen zu heben im Begriffe stehen.“

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies der Statthalter auf die „volle Schatzkammer von Naturschönheiten“, welche die Bergwelt Tirols ihren Besuchern zu bieten habe, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß aller Voraussicht nach die für den nächsten Tag (19. September) geplante Fahrt über den Brenner nach Bozen von der Gunst des Himmels begleitet sein werde.

Der herzliche Willkommgruß des Statthalters klang in folgende Sätze aus: „Ich habe, meine Herren, bisher mein Willkommen gerichtet an die Männer der Wissenschaft und an die Naturfreunde. Mein Schlußwort gelte Ihnen, den Naturforschern Deutschlands, als den Männern des Fortschrittes (Beifall); denn, was wäre die Forschung, wenn sie nicht der Fortschritt wäre! Als solche begrüße ich Sie im Namen der Regierung (stürmischer Beifall), im Namen einer Regierung, welche die Devise: „Vorwärts für Menschenrecht und Volksbildung!“ auf ihre Fahne schrieb (anhaltender Beifall). Im Namen eines Staates, der in seine Fundamentalgesetze einschrieb das erhabene Wort: „Frei ist

die Wissenschaft, frei ihre Lehre!“ Und somit willkommen, dreimal willkommen, meine Herren Naturforscher und Aerzte in Oesterreich, willkommen im schönen Lande Tirol!“ (Minutenlang anhaltender Beifall.)

Hierauf hielt Helmholtz in der ersten allgemeinen Sitzung seinen, durch eine glänzende Rhetorik und strenge Ueberzeugungskraft gleich bemerkenswerten, formvollendeten, gedankentiefen Vortrag: „Ueber das Ziel und die Fortschritte der Naturwissenschaften.“ Der Vortrag war, wie mir Hofrat Pfandler aus Graz brieflich mitteilt, in der vorausgegangenen Nacht von Helmholtz, der mit seiner Frau bei der Familie Pfandler wohnte, erst ausgearbeitet worden. — Helmholtz führte im Verlauf seiner Rede aus, daß die bedeutende Entwicklung der Medizin in Deutschland nächst der Einführung streng wissenschaftlicher Methoden in das Lehr- und Forschungsgebäude in Sonderheit zu danken sei der uneigennütigen Begeisterung, der hehren Sittenstrenge und Furchtlosigkeit der Forscher im Dienste der Wahrheit. Er schloß mit den Worten:

„Wir stehen nahe den Südgrenzen des deutschen Vaterlandes. Wenn wir von dem Gebiete der deutschen Wissenschaft reden, fragen wir nicht nach politischen Grenzen, sondern in dieser Beziehung reicht unser Vaterland soweit, als die deutsche Zunge klingt (Beifall), es reicht soweit, als deutscher Fleiß und deutsche Furchtlosigkeit in Wahrheit Anklang finden; und daß sie hier Anklang finden, haben wir an der gastlichen Aufnahme und aus den Worten erkannt, welche gesprochen wurden. Wir hörten, daß eine junge medizinische Fakultät sich entwickeln soll. Wir wollen ihr nun den Wunsch auf den Lebensweg mitgeben, daß sie sich kräftig entwickeln möge in diesen Kardinaltugenden deutscher Wissenschaft. Dann wird sie nicht nur die Heilmittel für körperliche

Leiden geben, sondern auch eine Stätte sein für die Stärkung der geistigen Selbständigkeit, Ueberzeugung und Wahrheitsliebe und zur Stärkung des Gefühles von dem Zusammenhange mit dem großen Vaterlande!" (Andauernder Beifall.)

Namens der Mitglieder der Innsbrucker Medizinischen Fakultät antwortete der hiesige medizinische Kliniker und erster Geschäftsführer der Innsbrucker Naturforscher-Versammlung Professor Dr. Otto Rembold mit der Versicherung, daß gewiß alle, welche der jungen medizinischen Fakultät angehören, im Sinne der Ausführungen Helmholtz's arbeiten werden. —

Unter dem nachhaltigen Eindrucke der nach dem allgemeinen Urteil in jeder Richtung glänzend und besonders fruchtbringend verlaufenen Innsbrucker Naturforscherversammlung fühlten sehr bald und ganz natürlicher Weise die Angehörigen der jungen medizinischen Fakultät im Vereine mit den Mitgliedern der naturwissenschaftlichen Fachgruppen an der älteren philosophischen Schwesterfakultät das Verlangen, sich in einer allgemeinen geistigen Sammelstätte zur Pflege und Vertiefung wissenschaftlicher Erkenntnisse und zur gegenseitigen Belehrung zusammenzuschließen. Aus diesem Bedürfnis heraus vollzog sich die Gründung des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines im Jahre 1869/70. Demnach hatte die 43. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Innsbruck und die gesamte, an derselben beteiligte Gelehrtenwelt deutscher Zunge an der Wiege unseres Vereines gestanden und somit gleichsam die Patenstelle bei der jungen Schöpfung vertreten. —

Nach Erledigung aller nötigen vorbereitenden Schritte, welche jede Neugründung eines Vereines erfordert, konnte am 18. März 1870, also genau heute vor fünfzig Jahren, mit der ersten Sitzung der neue Verein in seine Tätigkeit eintreten. An der Spitze desselben stand als erster Vorstand der Zoologe Herr Univ.-Professor Dr. Camill

Heller; Vorstandstellvertreter war der Chirurg Herr Univ.-Professor Dr. Carl Heine, Kassenverwalter der Anatom Herr Univ.-Prof. Dr. Carl Dantscher; als Schriftführer betätigte sich im ersten Vereinsjahre Herr Dr. Bernhard Fizia, Assistent an der Augenklinik. Vorstand im zweiten Vereinsjahr ist Herr Univ.-Professor Dr. Max von Vintschgau und jener des dritten Vereinsjahres Herr Univ.-Professor Dr. Leopold Pfandler gewesen.

Das aus dem Vereinsarchiv von Herrn Prof. Dr. Dalla Torre ausgehobene erste Mitgliederverzeichnis, das ich mir erlaube der geehrten Versammlung vorzuweisen, enthält im ganzen 62 Namen. Darunter befinden sich nahezu sämtliche Professoren der medizinischen Fakultät und jene der naturwissenschaftlichen Fächer der philosophischen Fakultät, sowie ferner die Naturwissenschaftler der hiesigen Mittelschulen, die Zivil- und Militärärzte und endlich auch erfreulicherweise Namen von verständnisvollen Vertretern einzelner alter Tiroler Adelsgeschlechter. In Würdigung der Bedeutung dieses Schriftstückes für unseren Verein erlaube ich mir die Mitglieder des ersten Vereinsjahres hier namentlich aufzuführen. Viele von denselben sind in der Folge im Geistes- und Kulturleben unseres Vaterlandes zu führenden Stellungen gelangt und haben hier zum Teil bleibende Werte geschaffen.

Es waren dies: Dr. Johann Strasnitzky, Stabsarzt in Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Anton Tschurtschenthaler, Sanitätsrat in Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Frz. Wildner in Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Peche in Innsbruck, Dr. Josef Strasser, Regimentsarzt in Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Ludwig v. Barth in Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Anton Baumgarten in Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Anton Kerner in Innsbruck, Dr. Ludwig Pleplar, Regimentsarzt in Innsbruck, Dr. Josef Stumreich, Regimentsarzt in

Innsbruck, Franz Kiechl, Assistent an der Lehrkanzel der Physik in Innsbruck, Dr. Christian Lechleitner, Gymnasialprofessor in Innsbruck, Dr. Karl Pusch, prakt. Arzt in Innsbruck, Dr. Franz Setari, prakt. Arzt in Meran, Dr. Viktor v. Ebner, Univ.-Dozent in Innsbruck, Franz Ritter von Barth, Statthaltereirat in Innsbruck, Dr. Anton Schönach, prakt. Arzt in Innsbruck, Dr. Josef Glatz, Armen- und Polizeiarzt in Innsbruck, Dr. Georg Berreitter, prakt. Arzt und Sanitätsrat in Innsbruck, Dr. Carl Dantscher, Univ.-Professor in Innsbruck, Apotheker Josef Oellacher, Chemiker in Innsbruck, Dr. Otto Rembold, Univ.-Prof. in Innsbruck, Dr. Josef Gillhuber, prakt. Arzt und Sanitätsrat in Innsbruck, Dr. Rudolf Seeger, Regimentsarzt in Innsbruck, Theodor Gabner, Gymnasial-Direktor in Innsbruck, Dr. Josef Oellacher, Univ.-Dozent in Innsbruck, Dr. Ferdinand Schott, Univ.-Prof. in Innsbruck, Dr. Friedrich Buckeisen, Obérrschulprofessor in Innsbruck, Alois Meßmer, Oberrealschulprofessor in Innsbruck, Dr. Eduard Hofmann, Univ.-Prof. und Sanitätsrat in Innsbruck, Dr. Josef Campostrini, Regimentsarzt in Innsbruck, Dr. Ludwig Mauthner, Univ.-Professor in Innsbruck, Dr. Bernhard Fizia, Assistent an der Augenklinik in Innsbruck, Dr. Josef Schmidt von Wellenburg, Rechnungsrat in Innsbruck, Dr. Karl Melzer, Marinearzt in Triest, Dr. Josef Daimer, Assistent für pathol. Anatomie in Innsbruck, Dr. Karl Sennhofer, Assistent der Chemie an der Universität in Innsbruck, Dr. Carl Heine, Univ.-Prof. in Innsbruck, Dr. Camill Heller, Univ.-Prof. in Innsbruck, Dr. Friedrich Leithe, Univ.-Bibliothekar in Innsbruck, Graf Albert v. Bentzel-Sternau, Rittmeister in Innsbruck, Dr. Franz von Wöcher, Stadtphysikus in Innsbruck, Dr. Isidor Merz, prakt. Arzt und Sanitätsrat in Innsbruck, Dr.

Virgil Ritter von Mayerhofen, Univ.-Professor und Sanitätsrat in Innsbruck, Dr. Ludwig Lantschner, prakt. Arzt in Innsbruck, Michael Paulweber, Gymnasialprofessor in Innsbruck, Georg Ritter von Toggenburg, Geheimer Rat in Bozen, Carl Graf von Belrupt in Innsbruck, Dr. Eduard Krischek, Landesschulinspektor in Innsbruck, Josef Weiler, Oberrealschulprofessor in Innsbruck, Josef Maresch, Oberrealschulprofessor in Innsbruck, Dr. Josef Plasseller, Kreisarzt und Sanitätsrat in Innsbruck, Dr. Vinzenz Gasser, Assistent an der geburtshilflichen Klinik in Innsbruck, Dr. Leopold Pfaundler, Univ.-Prof. in Innsbruck, Dr. Richard Maly, Univ.-Prof. in Innsbruck, Dr. Wenzel Teffer, Ober-Stabsarzt in Olmütz, Hugo Graf v. Enzenberg in Innsbruck, Dr. Anton Bundsmann, Oberarzt in Innsbruck, Dr. Hugo Platter, Professor an der Bürgerschule in Innsbruck, Dr. Adolf Pichler, Univ.-Professor in Innsbruck, Johann Hinterwaldner, Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck, Anton Außerer, Gymnasialprofessor in Feldkirch. —

Bei der Gründung und den weiteren Arbeiten in den ersten Jahren haben sich um den Verein besondere Verdienste erworben unsere späteren Ehrenmitglieder Herr Hofrat Prof. Dr. Camill Heller, welcher erst vor wenigen Jahren, d. i. 1917 bei bewundernswerter Rüstigkeit bis ins hohe Alter 93jährig verschieden ist, Herr Hofrat Professor Dr. Maximilian v. Vintschgau, welcher im Jahre 1913 nach nur kurzem Krankenlager im 81. Lebensjahre verstarb und sich um das hiesige physiologische Institut und dessen Ausbau erfolgreich bemüht hat und endlich der noch gegenwärtig in Graz lebende, bis in die letzte Zeit ziemlich rüstige bekannte Physiker, Herr Hofrat Professor Dr. Leopold von Pfaundler, welcher am 14. Februar 1919 seinen 80. Geburtstag in voller Körperfrische im Kreise seiner Frau

und von vier Kindern verlebte und uns für unsere heutige Feier ein besonders freundliches und warmes Begrüßungsschreiben gesandt hat, das noch zur Verlesung gelangen wird.

Als weitere Ehrenmitglieder, welche durch rastlose schöpferische wissenschaftliche Tätigkeit sich um den Verein und seine Bestrebungen in der Folgezeit verdient gemacht haben, seien genannt die Herren Univ.-Prof. Dr. Carl Heine, Pater Vinzenz Maria Gredler, Direktor am Gymnasium in Bozen, Dr. Franz Tapeiner in Meran, Univ.-Prof. Dr. Paul Magnus in Berlin, Franz Matouschek, Gymnasialprofessor in Wien, Univ.-Prof. Dr. Paul Czermak, Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Roux und Univ.-Prof. Dr. Karl Heider.

Gegenwärtig zählt unser Verein vier Ehrenmitglieder, und zwar die Herren Hofrat Pfaundler in Graz, Prof. Franz Matouschek in Wien, Geheimrat Wilhelm Roux in Halle a. S., Geheimrat Karl Heider in Berlin und weitere 86 Mitglieder.

Gegenüber den im Gründungsjahr auf der vorgewiesenen Liste eingezeichneten 62 Mitgliedern will diese jetzige Mitgliederzahl nicht sonderlich schwer in die Wagschale fallen: Ein zahlenmäßig ausgedrückter Beweis des nicht sehr lebhaften Interesses für die Bestrebungen unseres Vereines bei der hiesigen Bevölkerung. Man könnte wahrlich mit einiger Berechtigung erwarten, daß niemand, welcher auf allgemeine Bildung in Stadt und Land Anspruch erhebt, den Reihen unseres Vereines fern stünde. Der bescheidene Mitgliedsbeitrag von 8 K kann keineswegs als Grund für diese bedauerliche Erscheinung angesehen werden.

Die Gesamtzahl der in diesen 50 Jahren dem Vereine angehörenden Mitglieder beträgt 474. Auch in dieser Ziffer kommt die früher berührte Wahrnehmung mangelnder Fürsorge und fehlenden Verständnisses für die Ziele des Vereines deutlich zum Ausdruck.

Von den Mitgliedern, die dem Vereine am längsten angehören, sind außer dem Gründungsmitglied Hofrat Pfaundler zu nennen: Herr Hofrat Prof. Dr. von Wieser seit 1875, Herr Univ.-Prof. Dr. Hermann Hammerl seit 1876, Herr Univ.-Prof. Dr. v. Dalla Torre seit 1878, Herr Univ.-Prof. Dr. Jos. Blaas seit 1881 und Herr Prof. Dr. Franz Torggler in Klagenfurt seit 1883.

Bei 25 und mehr Jahre sind dem Verein zugehörig die Herren Universitäts-Professoren Hofrat Dr. Pommer seit 1888, Dr. Malfatti seit 1890, Zehenter seit 1891, Hofrat Dr. Heinricher seit 1891, Dr. Wagner seit 1892, Hofrat Dr. Nevinny seit 1893, Dr. Hopfgartner seit 1893, der prakt. Arzt Dr. Karl Stainer in Wattens seit 1893, Hofrat Dr. Ipsen seit 1895, der prakt. Arzt Dr. Hermann Mader in Innsbruck seit 1896, Prof. Dr. Loos seit 1896. — Die Universitäts-Professoren Loos und Zehenter sind zudem als erprobte Schriftführer des Vereines seit 21 Jahren unermüdlich tätig.

Als Vorsitzende des Vereines haben die Geschäfte desselben wiederholt besorgt die Herren: Hofrat Pfaundler, Hofrat Vintschgau und die Professoren Holl, Schnabel, Bernheimer, Lerch und der Vortragende. Ferner waren Vorsitzende des Vereines die Professoren Heller, Heine, Stolz, Albert, Maly, Reichart, welcher der einzige nicht Universitätskreisen angehörige Vereinsvorstand war, weiters die Professoren Lang, Nicoladoni, Gegenbauer, Loebisch, Heinricher, Lecher, Kratter, W. Czermak, Pernter, Kerschner, Heider, Hochstetter, Klemencic, Pommer, P. Czermak, Loewit, Hillebrand, Nevinny, Blaas, Lode, Brunner, Franz Hofmann, Zindler, R. Fick, Schweidler, Trendelenburg, Hopfgartner.

In besonders dankenswerter Ausdauer und mit beispielgebender Gewissenhaftigkeit besorgt seit Professor Dantschers Rücktritt als ersten Kassenverwalters, welcher in dieser Stellung durch zehn Jahre dem Vereine seine wertvollen Dienste geliehen hatte, unser gegenwärtiger bewährter Kassier Herr Prof. Dr. Dalla Torre seit 1880 unsere Geldgeschäfte. Auch als gewandter Herausgeber unserer Jahresberichte hat neben unserem umsichtigen Schriftführer Herrn Prof. Zehenter Herr Prof. Dalla Torre unvergängliche Verdienste sich um den Verein erworben.

Seiner sowohl, welcher als gründlicher Kenner der Vereinsgeschichte geradezu unersetzlich erscheint, als auch aller jener, welche in seltener Aufopferung sich in den Dienst des Vereines gestellt haben, wollen wir in dieser Stunde der Erinnerung dankbarst gedenken.

Die von den Gründern gesteckten hohen Ziele hat der Verein in einer bis heute zu namhafter Höhe angewachsenen Zahl von 480 Vorträgen und Demonstrationen redlich und — wie ich sagen darf — erfolgreich zu erfüllen sich bemüht. In dieser Ziffer spiegelt sich eine außerordentlich rege Vereinstätigkeit. Unter jenen, welche in den Jahresberichten wiederholt als Vortragende erscheinen, finden sich u. a. die Namen unserer Ehrenmitglieder Heine, Pfaundler, Vintschgau, Heller, sowie jene des Generalmajors Sonklar und der Professoren Kerner, Maly, Oellacher, Dalla Torre, Lang, Albert, Stolz, Nicoladoni, Loebisch, Holl, Blaas, Czermak, Lecher, Roux, Hammerl, Klemencic, Heinricher, Lerch, Hopfgartner, Heider, Pommer, Schumacher, Wagner, Schweidler, Sperlich, Zehenter.

In der stattlichen Reihe unserer Jahresberichte, welche nunmehr in 36 Bänden vorliegen, können 187 Aufsätze gezählt werden. Die Jahresberichte sind in geschlossener Zahl zusammengestellt und hier zur Schau ausgebreitet.

Es ist dies gleichsam der Niederschlag der wissenschaftlichen Tätigkeit der Mitglieder unseres Vereines. Von der Anerkennung, welche unsere Berichte in der wissenschaftlichen Welt genießen, konnte ich erst jüngst wieder einen sichtbaren Beweis erlangen, als von der Stadtbibliothek in Bern der 33. Band, Jahrgang 1910, abverlangt wurde wegen einer in der deutschen Literatur einzig vorhandenen Publikation des Petersburger Zoologen Nasonow über „Untersuchungen zur Naturgeschichte der Strepsipteren“, herausgegeben von Karl Hofeneder.

! Auch E. v. Hibliers Artikel: „Zur Kenntnis der anaeroben Spaltpilze und deren Differenzialdiagnose nebst einem Bestimmungsschlüssel in zwei Tabellen“, Bd. 32, Jahrgang 1908/09 und 1909/10 zählt zu den höchstschätzenswerten Arbeiten, welche unsere Jahresberichte zu einem vielgesuchten Organe erheben.

Als häufig wiederkehrende Namen von Autoren der Veröffentlichungen in den Jahresberichten seien besonders genannt: Dalla Torre, Kerner, Pfaundler, E. Hofmann, Dietl, Vintschgau, Maly, Albert, **Oellacher, Stolz, Blaas, Pommer, Roux, Magnus, Matouschek, Hofeneder**, sowie für die meteorologischen Berichte die Herren Pernter, P. Czermak, Trabert, Ficker, Exner.

In regem wechselseitigem Austausch unserer Jahresberichte mit den literarischen Erscheinungen von etwa 80 Akademien, wissenschaftlichen Vereinigungen und Korporationen haben wir bis heute beiläufig 5000 Bände von in Innsbruck schwer oder zum Teil auch gar nicht erhältlichen Schriften und Publikationen empfangen und der hiesigen Universitäts-Bibliothek abliefern können: Ein heute gewiß besonders wertvoller Bestand an einer allgemein zugänglichen öffentlichen Bücherei.

Aus dem gedrängten Ueberblick über die Geschichte unseres Vereines in den 50 Jahren seines Bestandes läßt sich wohl unschwer entnehmen, welch reiches Maß stiller, emsiger, schöpferischer Forscherarbeit im Rahmen unserer Vereinigung geleistet wurde: Fern von marktschreierischem Aufputz und meist nur für die Nächstbeteiligten erkennbar, wird hier im mühseligen Fortschreiten oft mit größter Selbstverleugnung und in ruhiger Zurückgezogenheit Baustein auf Baustein gefügt zu dem stolzen Gebäude deutscher Wissenschaft. Die seinerzeitige Mahnung von Helmholtz an die junge medizinische Fakultät im Jahre 1869 hat hier in unserem Vereine einen guten Boden gefunden. Zur Beleuchtung hiefür mag dienen die große Zahl meist bereits verstorbener bedeutender ehemaliger Vereinsmitglieder, welche von Innsbruck aus in einen größeren Wirkungskreis an andere Hochschulen berufen wurden und dort als Zierden mit mehr fruchtbringendem Erfolg schaffen konnten. Es seien hier u. a. aufgezählt die Herren C. Heine, Albert, Mauthner, E. v. Hofmann, Borysiekiewicz, Moeller, Schnabel, Schauta, Barth, Ebner, Pernter, W. Czermak. Auch die noch gegenwärtig an den größeren Hochschulen unseres engeren Vaterlandes in Graz (Pfaundler, Kratter, Zoth, Pregl, Holl, Rabl, Hacker), in Prag (Dittrich, Schloffer, Schmidt, Prey), in Wien (Hochstetter, Ortner, Dimmer, Meller, Fischer, Lecher, Wirtinger, Trabert, Mache, Exner) in voller Schaffenskraft tätigen Kollegen wären hier anzuführen und weiters alle jene, welche in bevorzugter Stellung an den verschiedensten Universitäten des deutschen Mutterlandes in Erlangen (Molitoris), in Marburg (Franz Hofmann), in Tübingen (W. Trendelenburg), in Göttingen (Windaus), in Leipzig (Rille), in Halle a. S. (G. Anton und W. Roux) und in Berlin (R. Fick und K. Heider) wirken.

Diese Erfolge sollen einen wirksamen Ansporn zu nie erlahmender wissenschaftlicher Schaffenskraft in den Reihen der Mitglieder unseres Vereines bilden und sollen namentlich die Jüngeren unter uns zu edlem selbstschöpferischen Wettstreit veranlassen, der sich auch in einer regeren Beteiligung im Vortragswesen äußern muß.

Namentlich in der gegenwärtigen trostlosen Zeit des ungeheuren völkischen Zusammenbruches müssen die Jünger der deutschen Wissenschaft mit höchster Anspannung daran gehen, die anerkannt hohe Rangstellung deutschen Gelehrtentums nicht nur zu bewahren, sondern fort und fort zu mehren und bis zum höchsten Maße (zu vervollkommen. Aus der ernsten, strengen, deutschen Forscherarbeit muß und wird endlich auch die Gesundung unseres Volkes erwachsen. Hiezu nach Maßgabe seiner Kräfte redlich beizutragen ist höchste Pflicht und sittliches Gebot für jeden Einzelnen. In diesem Sinne wollen wir uns im Gedenken an jene Männer, welche vor 50 Jahren unseren Verein geschaffen und gegründet haben, als kleines, aber unverzagt weiter vorwärts strebendes Fähnlein zu Ehr und Frommen deutscher Wissenschaft zusammenfinden.

So wie ich mit Worten Wilhelm v. Humboldt's diesen kurzen Bericht eingeleitet habe, so will ich denselben auch mit einem Satze des gleichen Gelehrten beschließen. Gerade im gegenwärtigen Augenblick wird der Wahrheit dieser Worte ihre Bedeutung wohl kaum abgesprochen werden können.

In seinen Briefen an eine Freundin sagt Wilhelm von Humboldt:

„In der Vergangenheit ist reichlicher Stoff zur Freude und Wehmut, zur Zufriedenheit mit sich und zur Reue.“

Und so wollen wir in der richtigen Erkenntnis von der Bedeutung dieses tiefen Sinnspruches, fußend auf der Vergangenheit, hoffnungsfreudig und

mit voller Zuversicht an die Arbeit in den zweiten fünfzig Jahren unseres Vereinslebens herantreten; dann wird weiterer reicher Erfolg dem naturwissenschaftlich-medizinischen Verein auch in der Zukunft erblühen zum Ruhme und zur Ehre unserer geliebten Alma mater Aenipontana.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Ipsen Carl

Artikel/Article: [50 Jahre naturwissenschaftlich-medizinischer Verein. 1-15](#)